Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 38

Artikel: Ab 1938 : Bettag ohne Auto?
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-751956

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

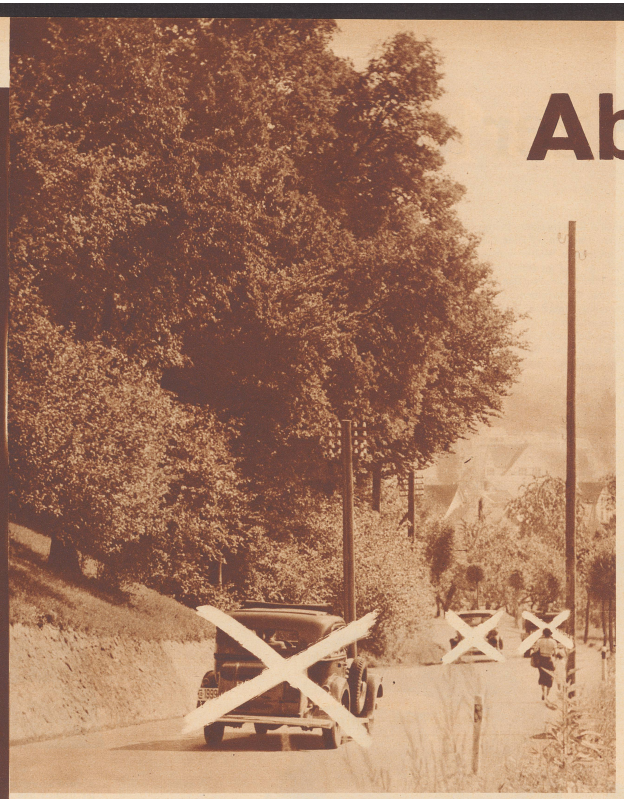
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unsere Fragen:

1. Erinnern Sie sich an den «autofreien Sonntag» vom 5. Juli 1936, und welcher Art waren Ihre Eindrücke?
2. Sind Sie für oder gegen einen autofreien Bettag?
3. Ist Ihr Ja oder Nein mit Bedenken gemischt und welcher Art sind diese Bedenken?
4. Halten Sie die Verwirklichung des Gedankens für leicht oder schwer durchführbar?
5. Auf welchem Wege wäre vorzugehen? Gesetz oder freiwilliger Entschluß?
6. Wären Sie für weitere autofreie Sonntage oder für einen andern Tag als den Bettag?
7. Bemerkungen?



Die Straße durchs Grüne

Nicht alle Menschen haben ein Auto, worin sie am Sonntag der Stadt entfliehen können. Die meisten sind immer noch auf die eigenen zwei Füße angewiesen. So eine sonntägliche Wanderung aus dem Grau der Stadt hinaus ins Grüne erquickt Leib und Seele. Aber der Sonntagswanderer, der «über Land» gehen möchte, wird vom Verkehr der Motorfahrzeuge an den Straßenrand gedrückt, wo er sich der Huld des asphaltierten Zeitalters freuen darf und streckenweise keinen Staub zu schlukken braucht. Wir zeigen hier ein Straßenbild und streichen die Automobile durch, an deren Stelle der Beschauer sich eine einträchtige Spazierfamilie vorstellen möge: Vater, Mutter, sieben Kinder und dazu noch den Großvater und die Großmutter, die des autofreien Sonntags wegen ausnahmsweise auch mitgekommen sind.

Aufnahme Staub

Die Antworten:

Ständerat Dr. E. Klöti, Stadtpräsident von Zürich

Ueber der Sorge für den Automobilverkehr haben die Behörden die Fußgänger beinahe vergessen und nur in ganz ungenügendem Maße für die Befriedigung ihrer Bedürfnisse gesorgt. Manche idyllische Gegend unserer engeren Heimat wird heute von den Wanderern gemieden, weil ihnen keine Fußwege zur Verfügung stehen und das Wandern auf den Autostraßen kein Vergnügen ist.
Erfreulicherweise setzt allmählich die Bewegung für Schaffung eines Netzes von Wegen für Fußgänger ein. Aber bis das bisher Versäumte nachgeholt ist, werden noch Jahre verstreichen.
Bis dahin hat ein autofreier Sonntag im Jahre seine Berechtigung. Nachher ist er wieder entbehrlich. Es lohnt sich nicht, wegen einer bloß vorübergehenden Einrichtung den schwerfälligen Gesetzgebungsapparat in Bewegung zu setzen. Eine freie Verständigung der verschiedenen Verkehrsverbände ist wünschbar und sollte möglich sein.
Eine Verlegung des autofreien Sonntags auf den Eidg. Bettag erscheint mir nicht empfehlenswert. Ich kenne die Ueberlegungen der Urheber dieser Idee nicht. Sollten sie finden, man solle am Bettag zu Hause bleiben, so gälte diese Ueberlegung nicht nur für die Automobilisten, sondern auch für die Bahnbenützer und die Fußwanderer. Der autofreie Sonntag soll aber gerade «der Tag der Fußwanderer» sein, sonst hat er seinen Zweck verfehlt. Es sollte dafür ein Sonntag des Frühjahres, da der internationale Automobilverkehr noch nicht eingesetzt hat, gewählt werden. Durch den Vorschlag seiner Verlegung auf den Bettag bringt man in diese Verkehrsfrage Momente hinein, die mit ihr nichts zu tun haben und eine Einigung erschweren.

Der Taxi-Chauffeur von Welti-Furrer

1. Natürli, mir händ is g'ärgeret, nid wil nüd gloffe-n-ischt, aber wil mer umesuscht Dienscht gha händ. D'Lüt händ is na usglachet!
2. Derfür, 's isch sowieso kän Verchehrs-Sunntig.
3. Käni Bidänke — au nid wäge de Usflugsorte, d'Lüt fahred eifach am Sunntig voranne oder nachanne.
4. Mit de Verbänd nid schwär.
5. Freiwillig, so und so mänge lat ja jetzt scho am Bettag de Wage diheim.
6. Nu de Bättag.
7. Oeppe nünzg Taxi schtönd, wies bis jetzt gsi ischt, am Bättag umesuscht umenand, dä meischte dönt me frei gä, e paar brauchts natürli für Notfäll und für de Bahnhof.

Taxameter-Betrieb Welti-Furrer, Zürich

1. Ja! Das war einmal ein wirklicher Sonntag! Ein Tag wirklicher Ruhe, Erholung und Verinnerlichung. Ein Tag der Mehrung des geistigen und religiösen Kulturgutes.
2. Für einen autofreien Bettag.
3. Keine.
4. Die Durchführung wird auf Widerstand stoßen von seiten des Gastwirtschaftsgewerbes sowie des Autoservicegewerbes.
5. Gesetzliche Regelung.
6. Nein.
7. Bis zur gesetzlichen Regelung freiwillige Initiative und moralische Verpflichtung der Mitglieder der Automobil-Verbände.

Dr. H. Schmidlin, Sekretär des A. C. S., Sektion Zürich

Es ist meines Erachtens schade um Zeit und Geld, welche Sie für diese naive und weltfremde Angelegenheit des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes verwenden. Ich glaube, daß Ihnen Ihre Leser hiefür kaum dankbar sein werden, ganz abgesehen davon, daß sich der Schweizerische Evangelische Kirchenbund viel eher mit dringenden, sozialen Fragen beschäftigen sollte, wofür er zweifellos mehr Lob und Ehre ernten würde.

Ab 1938: Bettag ohne Auto?

Der Evangelische Kirchenbund hat seinen Vorstand beauftragt, Mittel und Wege zu finden, wie in Zukunft der Eidgenössische Buß- und Bettag autofrei könnte begangen werden.

Der Bettag ohne Auto — das ist nichts Kirchlich-Weltfremdes, wie uns ein Herr Verbandssekretär tadelnd bemerkte, das ist etwas ganz Natürliches, etwas ganz Naheliegendes, Lebendiges und etwas sehr Wichtiges. Wen kümmert noch beim Gedanken an den stillen Sonntag des sogenannten Autostreiks der eigentliche damalige Beweggrund? Die Schnapsbeimischung ist vergessen, die Ruhe jenes sonntäglichen Sonntags ist uns im Gedächtnis geblieben. Was um einer Rechnung willen möglich war, sollte das nicht möglich sein, wo es um viel mehr geht: um unsere Geistesverfassung? Die Zeiten sind im Wandel. Einrichtungen fallen. Erneuerung ist unsere Sehnsucht. Wir fühlen die Leere des Technischen, wir fühlen die Tyrannei der Maschine, die uns unterjocht hat. Wer ist frei? Wer verzichten kann, weiß, was Freiheit ist. Verzicht ist einträglich. Ein Tag besinnlicher Ruhe durch Verzicht auf die Motoren. Der Gewinn der Herzen und Seelen ist gar nicht zu berechnen. Geschäftsverluste? Das scheint nur so — die Jahresrechnung ändert sich nicht, nur die Verteilung ändert sich. — Aber wir greifen vor. Die ZI will nicht ihre Meinung unter die Leser bringen — es soll im Land sich eine Meinung bilden. Darum haben wir eine Anzahl von Männern gebeten, uns die ihrige zu sagen und veröffentlichen die Antworten auf dieser Doppelseite, damit jedermann sich besinne, und wir bis 1938 schlüssig werden, wie wir unsern Buß- und Bettag begehen wollen.

Le jour du Jeûne sans circulation automobile

Demander aux automobilistes de ne point circuler le jour du Jeûne, telle est l'initiative que se propose de lancer l'Association des églises évangéliques. ZI a consulté nombre de personnes à ce sujet. Comme bien on pense, les avis diffèrent, le fabricant de pneus s'y oppose, tandis que le professeur de théologie approuve et avec lui la servante d'auberge et le chauffeur de taxis. Quant au coureur Hans Stuck, il avoue ne point très bien comprendre, car — et sa remarque est pertinente — l'automobile rend souvent grand service à ceux qui habitent loin des temples. Quoi qu'il en soit, la discussion est ouverte et l'action ecclésiastique entend se dépenser pour faire entrer cette «loi morale» en vigueur dès l'an prochain.

Die Serviertochter F. G.

1. O ja, an jenen Sonntag erinnern sich wohl noch alle. So zur Abwechslung einmal ein «autofreier Sonntag» hat selbst mir als Serviertochter, die ich sonst natürlich nicht für eine Verkehrseinschränkung bin, mächtig gefallen. Es war, als sei ein Stück gute alte Zeit auferstanden. Aus war es mit der Hetze und Hast! Und das wirkte sich auch auf die Menschen aus. Die Gäste hatten es lange nicht so eilig wie sonst, alles ging viel gemütlicher.
2. Ich würde es begrüßen, wenn der Eidg. Bettag zum «autofreien Sonntag» gemacht würde.
3. Ich glaube, daß selbst die Automobilisten damit einverstanden wären, denn einmal im Jahr an einem Sonntag nicht autofahren muß selbst für sie ein Vergnügen sein. Bloß muß es bei diesem Sonntag bleiben, eine weitere Einschränkung des Autoverkehrs müßte sich vor allem für die Fremdenindustrie nachteilig auswirken.
4. Daß ein «autofreier Sonntag» möglich ist, hat das Experiment vom 5. Juli 1936 bewiesen. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!
5. Natürlich wäre es zu begrüßen, wenn der «autofreie Sonntag» auf dem Wege freiwilliger Verständigung geschaffen würde; dies sollte um so eher möglich sein, als dafür der Bettag in Aussicht genommen wird, der ja ein hoher Feiertag für beide großen Landeskonfessionen ist. Wenn das Problem auf dem Wege der Gesetzgebung gewälzt werden soll, können wir wohl lange auf diesen staubfreien, schönsten Tag im Jahr warten, denn die Gesetzgebungsmaschinerie in Bern arbeitet bekanntlich äußerst langsam.
6. Kein anderer Sonntag würde sich hiezu besser eignen.

Die anonyme Mutter von 7 Kindern

1. Aber sicher! Meine Kinder, wenigstens die, die laufen konnten, haben damals auf der Straße «Ketten» gemacht. Es hat sie dann fast «gefuxt», daß wir in den Wald abbogen, weil das Straßenlaufen so etwas Neues war.
2. Solange die Kinder klein sind, bin ich überhaupt für jeden autofreien Tag, ob «Sunntig oder Wärchtig».
3. Es wird schon hapern, denn die Automobilisten sind stärker als die Fußgänger. Ich weiß schon, daß mein Wunsch egoistisch und dumm ist, aber es wäre halt so schön, einmal spazieren zu können, ohne immer rufen zu müssen: Ruedeli, paß uf! Eveli, gang nüd ab em Trottoir!
4. Da verstehe ich zu wenig davon. Ich kann mir aber vorstellen, daß viele Leute so mit ihren Automobilen verheiratet sind, daß sie sie am Bettag nicht zu Hause stehen lassen wollen. Und dann sind da sicher viele Wirte, die am Sonntag ihr Hauptgeschäft machen und die nicht einfach Ja und Amen sagen.
5. Freiwillig wäre schon schön, aber ich glaube, dazu sind die Schweizer zu widerspenstig. Aus Frömmigkeit täten sie es jedenfalls nicht.
6. Ich habe schon gesagt, daß mir jeder autofreie Tag recht ist, aber der Bettag ist mir lieber als gar keiner.
7. Wenn wir selber ein Auto besäßen, hätte ich Ihnen vielleicht anders geantwortet. Wer weiß?

Prof. Dr. J. Lorenz, Freiburg Redaktor des «Aufgebot»

1. Mit dem größten Vergüngen.
2. Ich habe in meiner Wochenzeitung «Das Aufgebot» sofort nach dem Autostreik für einen autofreien Bettag geschrieben.
3. Keinerlei Bedenken.
4. Für jeden vernünftigen Menschen, auch für den Automobilisten, ist ein solcher Ruhetag etwas so Erquickendes, daß seine Einführung mir leicht scheint.
5. Freiwilliger Entschluß der Automobilisten; wenn er abgelehnt wird, gesetzlicher Erlaß.
6. Bettag.

E. Probst-Otti, Wirt im Bad Attisholz

1. Passantenverkehr aus der nächsten Umgebung war besser wie sonst, dagegen fehlten die weitern.
2. Gegen einen autofreien Bettag.
3. Geschäfte wie das meinige sind heute auf den Automobilverkehr angewiesen.
4. Wird mit großen Schwierigkeiten verbunden sein.

Dr. Charly Clerc, Professor an der E. T. H.

Aux sept points de votre questionnaire, permettez-moi de répondre en quatre lignes: quel que puisse être le prix de l'essence, quelle que soit l'idée qu'on se fasse du jeûne en général et du Jeûne fédéral en particulier, de la liberté de circulation et de la vie profonde, le mot de Pascal reste éternellement vrai, et l'on devrait pouvoir le lire en transparent, chaque soir, à l'entrée de nos villes et villages:

«Tout le malheur des hommes vient de ne pas savoir se tenir en repos dans une chambre».

Hans Stuck, Autorennfahrer

1. Ich war leider beim Training in Monza. Aber es hat mir als Kundgebung sehr imponiert!
2. Ich kann nichts dabei finden, wenn am Bettag Autos fahren. Um so weniger da viele Kirchenbesucher auf weitere Entfernung im Auto zur Kirche fahren.
3. Ich finde einen autofreien Tag als Protestkundgebung richtig. Aber geschwächt in der Wiederholung und in keinem Zusammenhang mit dem Bettag.
4. Da dieser Gedanke schon einmal durchgeführt war — ist es bestimmt nicht schwer, ihn zu wiederholen, aber sicher n i c h t m e h r so wirksam!
5. Gesetz wird schwer möglich sein, da ja Aerzte und Durchreisende d o c h autofahren müssen.
6. Ich bin im Prinzip für keine autofreien Sonntage und finde, daß ein Buß- und Bettag durch Autofahren n i c h t beeinträchtigt wird.

Hans Huber, in Firma R. & E. Huber A. G. (Pneu-Fabrik) Pfäffikon (Zch.)

Persönlich bekenne ich mich zur Auffassung, daß jede Lähmung oder gar Stillegung des Autoverkehrs, auch wenn sie nur von kurzer Dauer ist, ein schweres Unrecht ist, das viel weitere Kreise trifft, als gemeinhin angenommen wird und die sich für kleinere Existenzen geradezu katastrophal auswirken kann. Es fehlt mir daher jedes Verständnis für die von unseren Bundesbehörden bisher getroffenen und für später vielleicht noch geplanten Maßnahmen, die unvermeidlich einer Drosselung des Automobilismus und seiner vielen Nebenverdienste rufen. Im Gegensatz zu diesen Praktiken trachten die anderen Staaten vielmehr dem wirtschaftlich so eminent wichtigen Automobilismus das Maximum an Erleichterungen zu verschaffen und begehen damit den allein richtigen Weg.
Für einen autofreien Bettag habe ich somit keine Sympathien und bitte Sie, dieses Bekenntnis als Antwort auf Ihren Fragebogen auffassen zu wollen.

Kristallwerke Leo Amberg & Cie. (Velo-Fabrik)

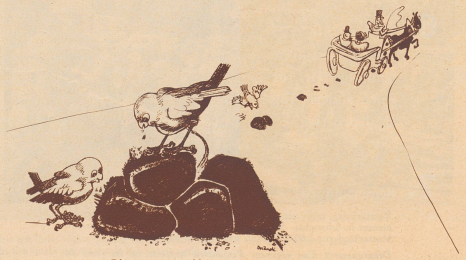
1. Gut.
2. Dafür.
4. Leicht.
5. Freiwillig.
6. Nein.
7. Ein Tag ohne Auto gibt dem Auto seinen Wert!

Gottlieb Duttweiler, Direktor der Migros A. G.

1. Ja, gute.
2. Für.
3. Der notwendige Verkehr ist nicht zu schikanieren.
4. Leicht.
5. Freiwillig.
6. Nein.

Dr. L. Köhler, Prof. der Theologie a. d. Universität Zürich

1. Der Tag war eine große Wohltat für das ganze Volk.
2. Dafür.
3. Ich wünsche durchaus freiwilligen Beschluß, nicht Zwang.
4. Bei gutem Willen geht es.
5. Freiwilliger Entschluß.
6. Für Bettag, 1. August, Ostersonntag, Pfingstsonntag.



Die ungestörte Mahlzeit. – *La route aux moineaux!*

Zeichnung Brandi